Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: 1 (1922-1923)

Heft: 1

Artikel: Ueber Heissluft-therapie

Autor: Untersander-Stiefel, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-930702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weit abliegenden schmerzhaften Punkte der Muskulatur gelingt, die oft jahrelang bestehenden neuralgiformen Kopfschmerzen zur Heilung zu bringen.«

Ausser Massage sind von Nutzen Kopfdampfbäder, warme Douche auf die Rücken- und Nackenmuskulatur, Glühlichtbäder, heisse Auflagen etc.

Bemerkenswert ist. dass man auch bei vielen Fällen von Ischias und bei ausstrahlenden Schulterschmerzen solche Druckpunkte findet. Bei Ischias sind dieselben hauptsächlich im Psoasmuskel, in den Rückenstreckern der Lendengegend und in der Gesässmuskulatur, bei den Schulterschmerzen sind sie um das Gelenk herum, manchmal aber auch ziemlich weit entfernt von demselben gelegen. Am häufigsten und stärksten befallen ist meistens die Gegend am Oberarm, wo die Sehne des grossen Brustmuskels sich anheftet. Auch in diesen Fällen sind richtig ausgeführte Massage und Anwendung von Wärme in den verschiedenen Formen: warmes Wasser, Dampfbäder, Sonnenbäder, Auflagen, Moorbäder etc. die besten Heilmittel. Warmhalten der Haut durch entsprechende Kleidung und Einreibungen der Haut mit reizenden Mitteln (Kölnisch Wasser) sind empfehlenswert. Erkältung (Rheumatismus) spielt bei diesen Zuständen gewiss öfters eine wichtige Rolle. Abkühlung allein genügt aber nicht, um sie hervorzubringen, sondern es muss noch ein Reizzustand der sensiblen Leitungsbahnen (Gefühlsnerven) vorhanden sein. Meistens besteht auch ein gewisser Grad von Nervosität, Blutarmut, Verweichlichung oder eine ausgesprochene Neigung zu rheumatischen Affektionen aller Art, öfters auch Gicht und Fettsucht, die häufig im Zusammenhang mit den oben erwähnten Leiden sind, und die es deshalb auch zu bekämpfen gilt.

□□□

Ueber Heisslufttherapie.

Von G. Untersander-Stiefel, Zürich.

Die Anwendung feuchter und trockener Wärme diente von jeher als ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Heilung örtlicher und allgemeiner Stoffwechselkrankheiten und Unfallverletzungen. Eine der bewährtesten Heilmethoden dieser Art, welche systematisch auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut wurde, ist die Heisslufttherapie nach Prof. Dr. A. Bier.

Die je nach Bedarf auf bestimmte Körperbezirke zu verabreichenden sog. partiellen Heissluftbäder haben neben wohltuender Schweisserzeugung hauptsächlich den Zweck, am örtlich erkrankten oder unfallverletzten menschlichen Körper eine heilkräftige Blutfülle (Hyperämie) zu erzeugen. Das Blut selbst ist der Träger jener Stoffe,

die notwendig sind, zum Aufbau, zur Ernährung und Erhaltung unserer Körperorgane und zur Wiederherstellung verletzter Körperteile. Gesundes, reichlich und unbehindert fliessendes Blut besitzt die erforderlichen Eigenschaften, allfällig im menschlichen Körper auftretende Krankheitserreger mit Erfolg zu bekämpfen, abgelagerte krankhafte Stoffwechselprodukte aufzulösen und in liquidem Zustande durch die hiefür bestimmten Ausscheidungsorgane aus dem Körper zu befördern.

Wenn wir die Heilungsvorgänge z. B. bei Unfallverletzungen, (Knochenbrüche, Gelenkverstauchungen, Verrenkungen, Muskel-, Nerven- oder Knochenhautquetschungen u. s. w.), ferner die Vorgänge bei heftigen akuten, rheumatischen und gichtischen Muskel- und Gelenkerkrankungen etc. besonders in ihren Anfangsstadien verfolgen, so ist wahrzunehmen, wie die Natur durch örtliche Ansammlung grosser Blutmengen, verbunden mit oft bedeutend gesteigerter örtlicher Körperwärme ihre Heilungsprozesse einleitet und vollzieht.

Nur um der Schmerzhaftigkeit solcher Entzündungszustände entgegenzuwirken, wendet die Heilkunde alsdann gewöhnlich blutzufuhrverlangsamende, wärmeentziehende, desinfiszierende oder auflösende und säfteverteilende, also schmerzstillende Hilfsmittel an.

Die Natur selbst aber lehrt, örtliche Blutfülle und erhöhte Wärme als beste Heilmittel zu verwenden, abgesehen davon, dass der lebende menschliche Organismus ein bis zu seinem Absterben selbsttätiger Wärmeerzeuger ist. Unsere Lebensbedingungen sind in höchstem Grade von der Wärme abhängig und unser Blut bildet zweifellos in vielen Krankheitsfällen den eigentlichen Heilfaktor.

Die oft geradezu in überraschender Weise schmerzstillende Wirkung hyperämisierender Wärmemittel lässt sich damit am besten erklären.

Erfahrungsgemäss besitzt die Heilkunde in der hochgradig erwärmten zirkulierenden Luft ein unübertroffenes, vielseitig verwendbares therapeutisches Hilfsmittel. Deren Anwendung aber erfordert, auch wenn dies auf ärztl. Anordnung geschieht, gute Beobachtungsgabe und Sachkenntnisse.

Ausserdem ist zur rationellen Heissluft therapie eine zweckmässige technische Einrichtung mit entsprechender Wärmeerzeugung unerlässlich. In medizinischen Fachkreisen glaubte man vielfach, im Kohlengas, vor allem aber in der Elektrizität die geeignete Wärmequelle zu finden. Indessen lehrten die praktischen Erfahrungen, dass deren Verwendung eine Menge technischer und therapeutischer Nachteile in sich schliesst. Eine ausserordentliche Bedeutung kommt auch den zu verwendenden Apparaten zu. Aus Rücksicht auf die Patienten und auf die von der Behandlung abhängenden Heilerfolge ist es

notwendig, die zu behandelnden Körperteile sorgfältig, in möglichst bequeme Lagen und individuell angepasste Apparate zu bringen, weil letzteres eine der wichtigsten Hauptbedingungen ist.

□□□

Literaturbericht.

Anatomie des Menschen. Von Prof. K. v. Bardeleben. 6 Teile, Oktavformat. Sammlung Natur und Geisteswelt, Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1913, 1. Teil: Allgemeine Anatomie und Entwicklungsgeschichte. 2. Teil: Das Skelett. 3. Teil: Muskel- und Gefässystem. 4. Teil: Die Eingeweide (Darm-, Atmungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, Haut). 5. Teil: Nervensystem und Sinnesorgane. 6. Teil: Statik und Mechanik des menschlichen Körpers. Insgesamt 500 Seiten und 300 Abbildungen. Preis pro Teil ca. 3 Fr.

Dieses Buch ist von einem der bekanntesten Anatomen geschrieben und seiner populär-wissenschaftlichen Form wegen sehr gut verständlich. Sein Vorteil liegt ausserdem in der bildlichen Darstellungsweise, die es trotz Schwarzdruck weit über andere Erzeugnisse populärer Art erhebt, sowie in der Mitbezeichnung lateinischer Namen, die den Verkehr mit dem Arzte erleichtern.

Grundzüge der Physiologie. Von Huxley-Rosenthal. Verlag Leopold Voss, Hamburg und Leipzig 1910. Preis ca. Fr. 5.40. Ueber 460 Seiten Text und 100 Abbildungen.

Das Werk ist von einem englischen Physiologen geschrieben und von Prof. Rosenthal neu bearbeitet worden. Es behandelt die kompliziertesten Lebensvorgänge in verständlicher Weise und doch vollkommen wissenschaftlich, führt uns ein in den feineren Bau der Gewebe und bringt eine interessante Zusammenstellung anatomischer und physiologischer Zahlenwerte.

Hoffa, Technik der Massage. Herausgegeben von Prof. Dr. H. Gocht. 7. Auflage 1920, Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart. Preis ca. Fr. 3.75.

Dieses Buch lehrt vor allem anatomisch Denken und Massieren. Der Wert desselben liegt hauptsächlich in der an Hand zahlreicher z. T. anatomischer Abbildungen erläuterten Technik der Muskel- und Gelenkmassage. Der glücklicherweise nur von wenigen Medizinern vertretene Standpunkt Prof. Hoffa's, den nichtärztlichen Masseur auszuschalten und einzig dem Arzt das Privileg zur Ausübung der Massage einzuräumen, soll uns daher nicht abschrecken dieses ausgezeichnete Buch wärmstens zu empfehlen.

□□□

Verbands-Mitteilungen.

Sektion Zürich. Vor zahlreicher Zuhörerschaft fand am 26. März ein Lichtbilder-Vortrag unseres Mitgliedes Herr Untersander-Stiefel über „Moderne Heissluftherapie“ statt. In ausführlichen und leicht verständlichen Worten sprach der Vortragende über Entwicklung, Anwendung, Indikationen und Kontraindikationen dieser Methode. Die verschiedenen Anwendungsformen wurden nicht nur in prächtigen Lichtbildern, sondern auch praktisch vorgeführt.

Besondere Erwähnung verdienen die vom Referenten konstruierten „Agusa“ Heissluftapparate, welche in Bezug auf zweckdienliche, gefällige Ausstattung und regulierbare Heizvorrichtung unseres Erachtens das Vollkommenste auf diesem Gebiete darstellen. Allgemein aufgefallen hat u. a. die bequeme und ungezwungene Lagerung der Patienten, was unstreitig zum Erfolg der Behandlung beiträgt.